

Wir fördern Europa.

Schlussbericht

für das Projekt Nr. 158

„Nachhaltiges Moormanagement“

im Rahmen des Interreg IV-Programms Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein



I. Allgemeine Angaben

Füllen Sie hier bitte jeweils die Formularfelder aus. Wechseln Sie anschließend in die Seitenansicht, damit die eingegebenen Daten in die Kopfleiste übernommen werden.

Projektnummer und -titel

Projekt Nr. 158
Nachhaltiges Moormanagement

Projektkoordinator

Ralf Schanz
Landratsamt Ravensburg
Gartenstraße 107
88212 Ravensburg

Projektpartner (kurze Liste mit Bezeichnung und Herkunftsland der beteiligten Partner)

Schweizerische Stiftung für Vogelschutzgebiete, Schweiz
Naturmuseum St. Gallen, Schweiz
Naturschutzbund Vorarlberg, Österreich
inatura Erlebnis Naturschau, Österreich
BUND Regionalverband Bodensee-Oberschwaben, Deutschland
Landkreis Ravensburg, Deutschland

Projektlaufzeit (TT.MM.YYYY - TT.MM.YYYY)

01.07.2009 – 31.03.2014

Anlagenverzeichnis (für zusätzlich beigelegte Dokumente)

18

II. Inhaltlicher Schlussbericht

II.1 Projektbeschreibung

Im Bodenseeraum, im Alpenrheintal und in Oberschwaben sind noch einzigartige Moore sowie Feuchtgebiete auf Moorböden erhalten. Die Projektkoordination im Landratsamt Ravensburg und die fünf weiteren Projektpartner aus Österreich, der Schweiz und Deutschland verfolgten in den Jahren 2010 bis 2013 das Ziel, einige dieser Lebensräume für bedrohte Moortiere und Moorpflanzen zu erhalten und zu verbessern. Mit Aktionen zur Bildung für eine nachhaltige Entwicklung führten die Projektpartner Kinder und Erwachsene an die Natur heran und weckten Verständnis für die Moore.

Der BUND, das LANDRATSAMT RAVENSBURG und der NATURSCHUTZBUND Vorarlberg führten auf ausgewählten Flächen Wiedervernässungs- und Pflegemaßnahmen durch um einen naturnäheren Zustand der Moore zu erreichen und eine nachhaltige Nutzung zu ermöglichen.

Zur Information und Sensibilisierung der Bevölkerung wurde viel Öffentlichkeitsarbeit und „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ betrieben.

Das NATURMUSEUM ST.GALLEN organisierte und führte innerhalb des Projektes zusammen mit der Schweizerischen Stiftung für Vogelschutzgebiete (SSVG) schwerpunktmäßig die Öffentlichkeitsarbeit durch. Dazu wurden die interaktive Sonderausstellung „Moore – bedrohte Kleinode unserer Landschaft“, eine Sonderchau basierend auf den Kernelementen der Ausstellung sowie zwei Kleinst-Präsentationsmodule in Form von Roll-ups konzipiert und erstellt.

Der BUND entwickelte eine Multimedia-CD die kostenlos angefordert werden kann. Für Schüler und Lehrer wurde eine Broschüre mit Arbeitsblättern erarbeitet die im Internet kostenfrei heruntergeladen werden kann.

II.2 Gegenüberstellung geplanter und tatsächlich durchgeführter Aktivitäten

Die im Projektantrag geplanten Aktivitäten konnten fast alle durchgeführt werden.

Während auf der einen Seite durch Kostenersparnis Zusätzliches veranlasst werden konnte (Sonderheft „Götzner Moos und Mösle“ und ein Moorbüchlein für Schulen), haben sich auf der anderen Seite durch Kostensteigerungen und inhaltliche Probleme Änderungen und Reduzierungen ergeben. So konnte die im Rahmen der „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ angedachte Arbeit für und mit Lehreranwärtern nicht umgesetzt werden da weder die ausreichende Bereitschaft noch das Grundwissen dafür vorhanden war. An der finanziellen Situation scheiterte ein Teil der Vernässungsmaßnahmen im nachrangigen Bereich im Arrisrieder Moos. Der Grunderwerb im Arrisrieder Moos konnte nur teilweise erreicht werden da die Verkaufsbereitschaft verfliegen war. Die vorgesehene Verlegung des Wanderweges und Neugestaltung des bestehenden Lehrpfades wurde aus dem Projekt ausgegliedert und wird von Gemeinde, Schwäbischem Albverein und ForstBW in Zusammenarbeit mit dem Landratsamt im Herbst 2014 durchgeführt.

Durch aufwändigere Planungen und Verhandlungen mit Angrenzern, Grundbesitzern und sonstigen Beteiligten ergaben sich in Teilen deutliche Abweichungen von der ursprünglichen Zeit- wie auch Finanzplanung, die Verzögerungen und Abweichungen haben aber nicht zum Scheitern des Projekts geführt.

II.3 Finanzielle Projektumsetzung

Alle Projektpartner haben sich darum bemüht, mit dem zur Verfügung stehenden Budget die gesetzten Ziele zu erreichen. Fast alle Projektpartner haben aber mit den ursprünglich geplanten Mitteln die angestrebten Ziele nicht erreichen können und teilweise erhebliche Kostensteigerungen und –überschreitungen zusätzlich finanzieren müssen.

Die Finanzplanung in Ihrer grundsätzlichen Kostenzuordnung hat gut gepasst, die Finanzierungslücken haben sich nicht durch Fehlplanung im eigentlichen Sinne ergeben sondern durch unvorhersehbare Kostensteigerungen bei den notwendigen Ausschreibungen und bewusste Mehrmaßnahmen (z.B. zusätzliches Modul in der Ausstellung im Naturmuseum).

II.4 Darstellung der Ergebnisse

Kernziele im Projekt waren zum einen die Erhöhung der Biodiversität in den Mooren verbunden mit dem Klimaschutz, zum anderen die Bildung und Öffentlichkeitsarbeit sowie die Stärkung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und des Informationsflusses.

Durch die getätigten Maßnahmen wird die Biodiversität in den vernässten Gebieten deutlich verbessert wie durchgeführte Geländeaufnahmen vor der Vernässung und mit einiger Zeit Abstand zeigen. Die Kartierungen im Haubachmoos zeigen beispielsweise eindrücklich die schnelle Reaktion der Tier und Pflanzenwelt auf die Verbesserungen. Degenerierte Lebensräume im Hochmoor und Niedermoor sind wieder hergestellt und wurden vom Moorfrosch und anderen schnell angenommen.

Neben den Natur- und Artenschutzaspekten die in allen Details in der nötigen Kürze gar nicht dargestellt werden können, wurden auch Klimaschutzeffekte in den vernässten Bereichen erzielt. Einer quantitativen Betrachtung entzieht sich dies. Da die Maßnahmen weitgehend dem aktuellen Stand der wissenschaftlichen Diskussion entsprechend geplant und umgesetzt wurden kann davon ausgegangen werden, dass ein klimarelevanter Effekt entstanden ist. Details zu den erreichten Veränderungen sind in der Abschlussbroschüre dargestellt und werden in Anlage 2 noch näher beschrieben.

Das Verständnis für Sinn und Notwendigkeit von Moorschutz allgemein zu wecken und bei manchen Bürgern auch zu schaffen war Aufgabe und Ziel der gesamten Öffentlichkeitsarbeit und der „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Das Projekt hat zum einen aufgezeigt, welche Schwierigkeiten mit der Konkretisierung dieses Begriffs auf das Thema Moor verbunden sind und wie viel Mühe es macht zu guten Ergebnissen zu kommen. Nicht jede Idee lässt sich umsetzen, manchmal scheitert es schlicht an den fehlenden Voraussetzungen bei den angesprochenen Zielpersonen, wie wir leidvoll bei den Lehreranwärtern feststellen mussten. Hier könnte ein eigenes, gut dotiertes Projekt ansetzen.

Aber über diese „kleinen“ Unzuträglichkeiten hinaus haben wir mit unserem Projekt eine große Menge von Personen angesprochen, haben wir diesen vielen Tausend Menschen (näheres s. Anlage 1) die Belange von Mooren näher gebracht und es geschafft in allen drei beteiligten Ländern mehr Sensibilität zu verbreiten. Es sind dicke Bretter die zu bohren sind, aber nur beständige Arbeit an dem Thema auch über die eigentliche Projektlaufzeit hinaus kann letztlich zum Ziel führen.

Alle Projektpartner bleiben dem Thema verbunden und werden sich auch in den nächsten Jahren weiter um den Moorschutz kümmern.

Darin zeigt sich auch die erfolgreiche Zusammenarbeit über die Grenzen hinweg. Im Rahmen dieses Interreg-Projektes wurde die erste Hochmoorrenaturierung in Vorarlberg durchgeführt, bei der von den Erfahrungen der Schweizer und Deutschen Projektpartner profitiert werden konnte. Die Planung für die deutschen Teilprojekte wurde in wesentlichen Teilen von einem Schweizer Fachmann erstellt. Ohne den internationalen Austausch zwischen den Personen, den Erfahrungen, über einzelne Projekte, deren Spezifika und Problemlagen und Maßnahmenvoraussetzungen wäre es für den Einzelnen viel aufwändiger. Auch schafft der Hinweis auf gleiche Interessen und Sachlagen in anderen Ländern in vielerlei Hinsicht Verständnis und Akzeptanz. Die in St. Gallen entwickelte Ausstellung zu den Mooren wurde in allen 3 Ländern mehrfach gezeigt, diese Verbindung ist gewinnbringend für alle da in Deutschland eine derartige Ausstellung in der Region sicher nicht entwickelt worden wäre.

II.5 Erfahrungen mit der grenzüberschreitenden Kooperationsstruktur

Gemeinsame Treffen zur Abstimmung der Projektinhalte und gemeinsame Exkursionen zur Besichtigung der Projekte wurden zur Zusammenarbeit abgehalten. Daneben ergaben sich bilaterale Kontakte zur Klärung von Fragen und Einholung von Informationen im Detail. Die gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit wurde gemeinsam finanziert, ebenso die Projektkoordination.

Der Info- und Erfahrungsaustausch unter den Projektpartnern hat sich positiv entwickelt und war von großem Vorteil. So konnte z.B. der Naturschutzbund vom Wissen und den Erfahrungen über Moorrenaturierungen der Schweizer und Deutschen Projektpartner bei der ersten Hochmoorrenaturierung Vorarlbergs im Orsanka Moos profitieren. Bei der gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung konnten Synergieeffekte genutzt und eine größere Breitenwirksamkeit erzielt werden als bei Einzelprojekten.

Durch den persönlichen Kontakt wird der Infoaustausch zwischen den Projektpartnern über das Projekt hinaus, auch zu anderen Themen z.B. Kleingewässer, Fracking am Bodensee etc., gefördert.

Das Wissen vom Anderen und das Informieren und Fragen über die Grenzen hinweg wird dank dieser Projekte zum Normalen.

II.6 Geplante Folgeaktivitäten sowie weitere Schritte zur Nutzung und Verbreitung der Ergebnisse

Das Projekt selbst und die Maßnahmen sind einmalige Dinge und werden beendet. Nachfolgeprojekte können sich ergeben sind aber nicht direkt vorgesehen.

Die im Rahmen des Projekts aufgebaute Internetseite „Moormanagement“ wird weiterbestehen und für die Information dienen.

Am 20. bzw. 31. Mai 2014 wurden die Maßnahmen in den Projektgebieten Götzner Moos und Mösle und das Interreg-Projekt „Nachhaltiges Moormanagement“ bei einem Vortrag und einer Exkursion ins Götzner Moos der Öffentlichkeit präsentiert. Die erste Hochmoorrenaturierung Vorarlbergs im Götzner Moos und die Entbuschungen im Mösle wurden mit einem Hauptpreis beim Mitwelt- und Energiepreis 2014 des Landes Vorarlberg ausgezeichnet.

Der Naturschutzbund plant, gemeinsam mit der Marktgemeinde Götzis und den Grundbesitzern weitere Maßnahmen aus den Entwicklungskonzepten im Götzner Moos und Mösle umzusetzen.

Das Monitoring im Götzner Moos soll über ein Forschungsprojekt der inatura fortgesetzt werden, ein entsprechender Antrag wurde eingereicht.

Bei Veranstaltungen des Projektes „Naturvielfalt in der Gemeinde“ des Landes Vorarlberg wurde das Interreg-Projekt Nachhaltiges Moormanagement und insbesondere die Aktivitäten in den Vorarlberger Projektgebieten vorgestellt. An diesen Veranstaltungen nahmen verschiedene VertreterInnen Vorarlberger Gemeinden teil, aus Hohenems wurde Interesse an einer Renaturierung des dortigen Hochmoores bekundet.

Die Sonderausstellung „Moore – bedrohte Kleinode unserer Landschaft“ wird vom 22. November 2014 bis im März 2015 im Naturmuseum Thurgau in Frauenfeld gezeigt.

Die Vernässungen im Arrisrieder Moos werden von den Besuchern des Wanderwegs regelmäßig besichtigt werden und ihre Wirkung entfalten.

Die erarbeitete Broschüre wird über das Internet weiterhin zur Verfügung stehen und dauerhaft Verwendung finden können.

II.7 Bericht über Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit (siehe auch Anlage 1 zum Schlussbericht)

Über viele Maßnahmen wurde die Öffentlichkeit durch die Presse informiert, angefangen von der Auftaktveranstaltung bis zur Schlussveranstaltung am 11.12.2013. Dies gilt gleichermaßen für die gemeinsamen Veranstaltungen wie auch für alle Projektpartner und deren einzelne Maßnahmen. Nachweise dazu wurden in den vorangegangenen Zwischenberichten vorgelegt. Für den letzten Abrechnungszeitraum werden die Nachweise beigelegt.

Als Beispiel dient konkret der Naturschutzbund Vorarlberg: durch Artikel in den Vorarlberger Medien, der Vereinszeitung des Naturschutzbundes Vorarlberg, durch die Projekt-Homepage, über die Homepage des Naturschutzbundes, die Sonderausstellung "Moore" in der inatura inkl. regionalem Teil, Exkursionen und Vorträge wurde die Bevölkerung über Moore, die Projektgebiete und das Interreg-Projekt „Nachhaltiges Moormanagement“ informiert. Zudem wurde ein eigenes Sonderheft „Götzner Moos und Mösle“ gedruckt und an alle Vorarlberger Gemeinden und Mittel-/Hauptschulen, alle Mitglieder des Naturschutzbundes und jeden Haushalt in Götzis geschickt.

In diesen Veröffentlichungen wurde auf das Förderprogramm INTERREG und die Förderung durch die Europäische Union hingewiesen.

II.8 Projektbewertung

Vier Moorgebiete im Bodenseeraum konnten durch das Interreg-Projekt aufgewertet werden - ein Gewinn für die Natur, den Klimaschutz und die Bevölkerung in der Bodenseeregion. Durch zahlreiche Veranstaltungen, eine Sonderausstellung und Medienarbeit konnten Menschen für Moore begeistert und über die Zusammenhänge informiert werden.

Aus Sicht des Naturmuseums St.Gallen haben sowohl die Sonderausstellung, wie auch die Sonderschau und die beiden Kleinst-Präsentationsmodule ihren Zweck gut erfüllt. Es ist damit gelungen ein wichtiges Thema des Naturschutzes einem breiten Publikum bekannt zu machen und für den Erhalt und die Regeneration dieser wichtigen Lebensräume zu werben.

Das gemeinsame Bearbeiten eines Themas über Grenzen hinweg, durch staatliche Institutionen und private Organisationen hat sich auch bei diesem Interreg-Projekt bewährt. Durch die grenzüberschreitende Bearbeitung konnte mehr Aufmerksamkeit auf das Thema Moore gelenkt werden, als dies mehrere Einzelprojekte vermocht hätten. Vom fachlichen Info- und Erfahrungsaustausch und von den Synergieeffekten im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung profitierten alle Projektpartner.

Hiermit bestätige ich die Vollständigkeit und Richtigkeit der im Bericht gemachten Angaben.

Ort, Datum Ravensburg, 24.06.2014

Unterschrift _____